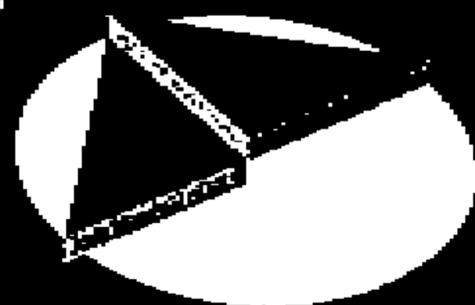




THÜRINGER LANDESAMT

FÜR VERFASSUNGSSCHUTZ



Nachrichtendienst 09/98

Dienstag, 1. September.

Kein Betriebsausflug ohne Störung. Welche Auswirkungen hat es für Thüringen, wenn das Verwaltungsgericht Berlin dem dortigen Landesamt die Beobachtung der Republikaner untersagt? Während des Besuchs der Feengrotten von Saalfeld keine. Alles andere hat Zeit, bis die Urteilsgründe vorliegen.



Donnerstag, 3. September.

Spätfolgen im Fall M. Auskunftersuchen von Bürgern und Behördenbriefe, aber auch neue Details.



Freitag, 4. September.

Das neue Handy. Das Senden von Texten funktioniert nicht. Anfrage beim Netzbetreiber. D2: Das Problem ist neu; Amt: Dann probieren sie es doch mal; D2: Geht nicht, wir haben diesen Handlytyp noch nicht, aber probieren Sie es doch mal beim Hersteller. Anruf beim Hersteller: Rückruf wird zugesichert, findet auch tatsächlich statt. Siemens: Sie können keine Meldung empfangen?! Amt: Nein, keine senden; Siemens: Das Problem hatten wir noch nicht; Amt: Dann probieren sie es doch mal; Siemens: Geht nicht, ich habe ihr Modell hier nicht vorliegen; Amt: Besorgen Sie sich doch mal eins; ich rufe Sie dann an; wie ist ihre Rufnummer? Siemens: Sie können mich telefonisch nicht erreichen. - Donnerwetter, wer von uns beiden ist denn nun der Geheimdienst?



■

Dienstag, 8. September.

Weimar, Theaterplatz am Nachmittag: Einige Jugendliche hängen rum und trinken Bier aus Büchsen. Aber wo sind die von der Presse gefeierten Nazis?



Mittwoch, 16. September.

Professor **Wolfgang Krieger** aus Marburg beleuchtet Aspekte der Nachrichtendienste aus der Zeit des Kalten Krieges. Etliche Zuhörer interessieren sich besonders für den BND; aber da ist Fehlanzeige.

Samstag, 19. September.

Weimar, Theaterplatz. Schiller und Goethe immer noch ohne Nazibegleitung.



Freitag, 25. September.

Debatte mit dem Personalrat über den Dienstsport. Hinterher Nachdenken über die Frage, ob der Bauchumfang mit den Gegenargumenten korrespondiert. Reflexionen über das Sprichwort, jemand argumentiert aus dem Bauch.



Samstag, 26. September.

Buchenwald. Gedenkveranstaltung für einen in der Türkei gefallenen Antifaschisten wird von der Polizei unterbunden.



Sonntag, 27. September.

Eine lange Nacht. Die Wahlen gehen wie üblich anders aus als wochenlang prognostiziert, denn von Kopf-an-Kopf-Rennen kann wirklich keine Rede sein. Vollmundige Kommentare zum Scheitern der Rechtsextremisten. Entwarnung. Doch wenn man genauer hinsieht, kommen einem schon Bedenken; z. B. in Thüringen: REP und DVU erringen bei hoher Wahlbeteiligung (82,3 %) zusammen landesweit zwischen 4 und 5 Prozent der Zweitstimmen. In absoluten Zahlen sind dies 70.982 Wähler oder anders ausgedrückt: eine Vervierfachung der Stimmen gegenüber 1994!



Montag, 28. September.

Sprengstoffexplosion in Jena. Der Täter ist das Opfer, von dem nur ein Finger übrig bleibt. Der wurde wegen eines Sprengstoffdelikts zum Glück schon einmal erkennungsdienstlich behandelt. Ein gefährlicher Spinner. Jedes Blatt Papier wird dreimal umgewendet - eine Verbindung nach rechts ergibt sich nicht.



Mittwoch, 30. September.

Die Polizei in Erfurt räumt die „Villa“ Cyriakstraße 30a von acht Jugendlichen Besetzern aus der einschlägigen Szene. Erheiternder Fund: einige Stapel von Broschüren des Bundesamtes für Verfassungsschutz.



Räumung der besetzten Villa „Katharina“ in Erfurt

Am 12./13. September besetzten mehrere Jugendliche die seit fünf Jahren leerstehende Villa „Katharina“ in der Cyriakstraße 30a, um das Objekt als Jugendtreff und Wohnstätte zu nutzen.

Die Hauseigentümerin erstattete Strafanzeige wegen Hausfriedensbruch.

Am 30. September räumte die Polizei das Anwesen. Die Räumung verlief friedlich. Die Polizei nahm acht Jugendliche (drei weibliche, fünf männliche) vorläufig fest.

Auch Personen der autonomen/antifaschistischen Szene um den Infoladen Erfurt suchen seit August ein neues Domizil. Für ihren bisherigen Anlaufpunkt in der Peter-Cornelius-Straße hatten sie die Kündigung erhalten.

Richard Sorge und die Erfurter Antifa-Szene

Richard Sorge (1895-1944), Kriegsfreiwilliger im Ersten Weltkrieg, dreimal verwundet, später deutscher Kommunist, in den dreißiger Jahren Ostasienkorrespondent der Frankfurter Zeitung, zugleich sowjetischer Agent. Berichtete in dieser Funktion u. a. 1941 über die deutschen Angriffspläne gegen die Sowjetunion und die Nichtangriffsabsichten Japans im deutsch-sowjetischen Kriegsgeschehen. Inhalt und Wert der Meldungen sind außerordentlich umstritten. Ende 1941 Festnahme durch japanische Sicherheitskräfte, Verurteilung wegen Spionagetätigkeit und Hinrichtung. In der DDR erfreute sich der tote Sorge besonderer Heldenverehrung.

Jetzt ist *Richard Sorge* wieder aufgetaucht. Er wohnt lt. Impressum vom Wahl 1998 Akteur Juri-Gagarin-Ring 150, 99084 Erfurt und hat einen Wahlauf Ruf gegen rechtsextremistische Parteien verfaßt. Das vierseitige Flugblatt zeigt in einer Fotomontage auf dem Titel den CDU-Vorsitzenden *Helmut Kohl* zusammen mit dem Thüringer NPD-Vorsitzenden *Frank Golkowski* am Rednerpult vor einer NPD-Fahne.

Schon zuvor ist *Richard Sorge* publizistisch in Erscheinung getreten und zwar als Verantwortlicher für die 1998 erschienenen Zonen Nachrichten Thüringen, die sich laut Impressum auch Antifa-Nachrichten Thüringen nennen. Nach dieser Pu-

